



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

N 36, [1684],

1684



Wer auß viel halten die Türcken auff die Exercitia des Leibes / Ringen / ren
nen / lauffen / sechren / schiessen u. d. g. ist ihre tägliche Arbeit / und den Sultan selber hat seine Zeit
darin er den Exercitiis des Leibes abwartet / er unterschält auch vor sehr Plauer Jahr auß Jahr ein
30 Peltianders oder starke Ringer / die sie auch wohl Güresinennen / diese müssen allemahl / so
offte dem Groß-Herrn belibet in seiner Gegenwart ihre Stärcke erweisen / sie sind meistens
Möhren / Indianer oder Tartarn. Dusbeanus bezeuget / diese müssen wan der Kaiser lusten
hat / herfür treten / und vor ihm paar weisse ringen / sie gehen ganz Nackend / ohne daß sie von den Leiden an bis
auff die Knie mit ledernen Hosen bekleidet sind. Der ganze Leib ist mit Oehl bestrichen / damit die Rauff des
Gegenparts desto weniger haften könne. Wan sie in Ringen auffeinander ergrimmten / so reißt und best oft einer

dem andern ganze Stücke auß der Nasen / Ohren etc. und trägt sie zwischen den Zähnen davon / wann sie mit den Händen nichts aufziehen können. Wan nun einer die Oberhand bekomt / oder sonstem ihnen ein Zeichen abzulassen / gegeben wird / so schlagen sie ein baum wollen Tuch mit blauen strichen um sich / den Leib abzurichten. Wan sie sonst gehen / tragen sie einen langen Rock / Dolman genau / und sind mit einem breiten Gürtel umgeben. Sie tragen schwarze Hüte von Sammit / bisweilen auch von einem schwarzen krausen Schaffel Taquia genant. Sie trümen sich einer stets Währendt reinen Jungfranschafft / umb bey den besten Kräften zu bleiben und wan sie nun alt und unvermöglisch werden / sind sie keine Leib eigene mehr / und hat einer des Tages auß der Käyserl. Kammer 10 Apres zu heben.

Anno 1639 hat ein Moskowischer Kinger in Adrianopol / ziemlich Unglücklich gerungen. Dieser kam in bemelte Stadt und hätte unterwegs alle Kinger bstanden und überwunden / daß er in der Dürckz schon einen großen Nahmen bekommen; soches verdroß einen von des Sultan Amurats Schatz-Kammer Pagen / welcher ein Junger Mensch / und Verleser der Käyserl. Kinger war / wie um der Käyser auß der Jagt war / ließ er den Moskowiter in Gärtners Kleidung ins Serrail kommen (dann die Hofstanz / oder Gärtnere / deren gar viel sind / mögen alleine daseibst frey auß und eingehen) und prüfete daseibst mit ihm im Hofe in Gegenwart des Käysers Hoff-Stimmen und alle übrige Pagen anders Moskowitern / der ihm endlich auß Schwachheit oder Hofflichkeit gewonnen gab. Wie nun der Käyser nach Hause kam / ward ihm der Fremdling recommendirt / dahero befah er / daß er ins Schloß käme / und mit verbodenen seinem Pagen ringe / solches geschah in des Käysers Gegenwart / und weil sich der Sieg sehr im entscheidlich Ansehen ließ / so bedemete der eine Stimme dem andern / wie es ihm wunder nähme / daß der Pagen / der doch gestern so glücklich gewesen / so schwach befinden würde / und war in der Gegenwart des Sultans. Der Käyser / der die Deutung der Stimmen vor andern überaus fertig verstand / entsetzte sich über diese Deutung / und ergrimmete betmassen / daß ein Fremdling in seiner abwesenheit ins Serrail gewesen (darin keiner kommen darf / er sey dan dazu verordnet) und solches wegen des Käysers Franzen-Zimmer) daß er die Kämpfer auffhören ließ. Er fragte den Pagen / warum er den Moskowiter ohne sein wissen ins Serrail gestern geführet / und da es dieser außs Bitten legte / mußte der Postangst Wacht kommen und so wohl diesem als dem Fremdlingen / um das Schloß auß die Insföhlen geben / hierauff reserirte sich der Käyser ins Franzen-Zimmer / damit niemand Gnade bey ihm erlangen möchte / befahl darauß ermelten Wacht den Pagen an den Baum im Hof / worunter sie des vorigen Tages gerungen / und den Fremdling vor dem Schloß an einen angewiesenen Baum zu hängen / welches Urtheil auch stehendes Fußes mußte vollzogen werden. Der Cayr. Aga oder Oberster Schloß-Hofmeister und Groß-Vorleser der weißten Beschnittenen / mit dessen wissen es doch geschehen war / solte auch mit dem Leben bezahlet / und guite schon seine Vorbitte mehr / aber zu allen Glück reserirte der Müßter den Sultan / der ihm das Leben ertheilte / doch mußte er um Schloß hinauß / und als ein privat Person mit einer täglichlichen Pension von 100 Apres hinffüro verlich nehmen. So sehr cyffern die Sultanen umb ihr Franzen-Zimmer.

Nachfolgendes ist dasjenige / was die jüngsten Posten eingebracht.

Wien den 31 Dec.

Einige Konstante / so von Konstantinopol in Lande außder angekommen / machen die Türckischen Krieger-Rüstungen sehr groß / und dr. Ob. daß in Konstantinopol an 30 Kreis geschickten mit großem Fleiß gearbeitet wird. In Bistrad sind über 200 Schützen von einer jährlichen Einübung von Konstantinopol auß Schließen worden. In Bistrad sind über die Wasser-Adme zu gebrauchen. Wie auch über hundert neue Cannonen (am) einer großen Anzahl neuen Pistolen vor die Colossen / wie auch eine große Menge Granat-Körner. Der Groß-Sultan hat an alle Pagen und Commandanten Chianen abgerichtet / die Türckische Armee mit dem dritten Mann aus ihren Gebieten zu verfürden / und damit gegen den Martiu zum March parat zu seyn. Durch welches Mittel die Türcken eine große Menge Soldats zusammen zu bringen vermögen; Es stehen aber viele von dem unwilligen Einwohnern davon / welches ihrem Vorhaben sehr ver hinderlich solten dürfte. So ist auch in ganz Turckey verbotnen / kein Getreide oder fruchtbare Wäldern außzuführen.

Ein. den 31 Dec.

Der Ungarn verlanget / daß sie sich besser zu thun als den lehen Mann defendiren wollen. Die Türcken in Pesth sind haben einen großen Mangel an allen Victualien / welches sie zu diesem Streifen nöthig; haben unter teile alle Victualien gemeinlich würde / selbst enger eingesperrt. So laufft auch Nachrichten ein / daß sich das weiß Türckische Schloß und General-Krautast Colonok an die Wärdig ergeben. Inmittelst thun sich die Türcken der Ofen und Buda sich stark verlamen / und einen Einfall zu tentiren / demogen in Ofen 4 Compagnien zu Fuß von denen ditzig genurien worden / und weil unsere Cavallerie in Ungarn ziemlich schwach / sind von jedem Regiment zu Pferde hundert Mann vorhin commandirt worden. Herr General Vecy hat noch Einnichtung der neulich abgedachten Schiffen über die 30000 wech 18000 st. erhalten. Die neulich auß Ungarn außgerandete Courier haben nichts anders mitgebracht / als daß der König in Pohlen mit seiner gander Armee nach Hans gangen / und 12000 Littauer in denen Quartieren bey der Theiß gelassen hätte / wovon unterschiedlich getödtet wird.

2 Tag / vom 1 Januar.

Wilt einem eignen auß Ober-Ungarn andero gelangten Kurieren haben wir Nachricht erhalten / daß die Polnischen Böhler / welche in besagten Ober-Ungarn einwohnen gewesen / drei Quartiere verlassen / und sich in Podolien ihren March nehmen / aus Warschau / welchen ermelte Polacken in selbiger Provinz große Progreß haben und den Erbsitz haben / und es sich aussuchen ließe / als wann man diesen Wärdig wohl Kammeick attackiren dürfte; Damit nun die von denen Polnischen Böhler verlassen Ort sich etwa denen Rebellen zu theil werden möchten / hat man von einem jeden Kaiserlichen Regiment 200 Mann detachirt / so dergleiche Plätze wiederum besetzen sollen; Unter dessen hat der Herr General Dinawitz Besuch mit sich in der Hand genommen / und die darinn gewesene Rebellen nicht zerschauen. Um Ofen verlamen die Türcken ein florides Corpo / und sollen das Schloß auß Bran gerichtet haben / worogen man Kaiserlich der Seiten alle Verhütung thut. Ermelte Türcken haben über die Theiß gehen / und denen Unsrigen in die Quartier solten wölten / sind aber freilich und mit großem Verlust repouirte worden. Die Ober-Böhrischen Böhler marchiren auß Wärdig in die in ihr Vaterland / umb auß die Franzosen ein wachsame Auge zu haben.

Ober-Waldstroom / den 31 Dec.

Ständburger Reichs rathen / daß die Franzosen in der Belagerung sich zum Creiß machen / und nicht eintrüde / und nicht unter andern einen wachsam Engländere / so vom Königl. Beihl sehr sehr Hoffmeister / als er mit dem Marchall de Crequy über Theiß geschien / durch einen in die Stadt gelassenen Französischen Constablen / so dergleiche: er entdracht an der Seiten gedachten Crequy sampt einem Pagen und worden Raquemen mit einer Schloß gefesselt / und ein anderer doernehmer auß Brandreich / als er eben im Lager ankam / vom Pferd geschossen worden. Indessen ist die Belagerung nichte außgehört / und nied von Dierdshofen berichtet / daß man von denen zurth marchiren Franzen daseibst nichte als sammenten gehört / und man solche Belagerung länger continirte / die ganze Armee davor ruinirt worden wäre. Indessen verstanden sich die Franzosen in ihren vorigen Quartieren zu Colstern / Pohlen und andern Orten auß / als be. In Belagerung bleiben die Pforten / wie man vermuthen mag / eingezogen / der Belagerer verdrängen Pforten annoch geschlossen.